

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 36 (1946)  
**Heft:** 29

**Artikel:** Die kantonale Sprachheilschule von Münchenbuchsee  
**Autor:** Bieri, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-646469>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



1 Blick auf die kantonale Sprachheilschule in Münchenbuchsee

2 Die Lehrerin erzählt und benützt dabei eine wirksame Vielhöreanlage. Wenn ein Kind selber in einen der durchsichtigen Sprechtrichter spricht, kann es sich mittelst des Hörschlauches selber hören, während die Mitschüler es hören und gleichzeitig ablesen. Auf diese Weise ist der Hörweg im Gruppenunterricht vollständig hergestellt

3 Die Lehrerin erzählt. Aufmerksam hört der schwerhörige Ernst zu, indem er den Hörschlauch benützt und gleichzeitig durch den durchsichtigen Sprechtrichter vom Munde der Lehrerin abliest. So kann er dem Unterricht lückenlos folgen

4 Einer kleinen Lisplerin wird im Spiegelbild die richtige S-Stellung gezeigt und mittelst einer sogenannten S-Sonde die Zungenlage korrigiert

5 Hier werden neue Sprachformen mit dem vierteiligen Tasthörschlauch mit einer Gruppe gesprochen, das heisst durch vielfache gleichzeitige Wiederholung mit der Lehrerin eingeübt. Dabei verbinden diese vier tauben Schüler mit der Abseform immer auch die Tasthörschlauch der Sprache. Allfällig noch vorhandene Hörreste werden so mitgeübt und entwickelt

6 Die Kleintierhaltung bietet ausgezeichnete Möglichkeiten, Jünglinge zu liebevoller Pflege der Tiere, zur Selbstverantwortung und freier Pflichterfüllung zu erziehen

## Die kantonale Sprachheilschule von Münchenbuchsee

Aus der früheren Knaben-Taubstummenanstalt hervorgegangen, umfasst die kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee drei Schulabteilungen. Für den Sonderunterricht unserer 70 gehör- und sprachleidenden Kinder stehen folgende, streng voneinander getrennte Klassen zur Verfügung:

- I. zwei Sprachheilklassen.
- II. zwei Schwerhörigenklassen.
- III. drei Taubstummenklassen.

I. In unsern Sprachheilklassen finden normalbegabte sprachleidende Knaben und Mädchen Aufnahme und solange eine Sonderschulung, bis sie geheilt oder doch so weitgehend gebessert sind, dass ihre Rückkehr in die Volksschule ohne Gefährdung ihrer Weiterentwicklung möglich ist. Je nach dem Sprachleiden ist ein Aufenthalt von 2 Monaten oder 2 Jahren notwendig.

Die Schüler der Sprachheilklassen bilden zwei Hauptgruppen:

1. Die **Stammerler**: Sie können einzelne Laute und Lautverbindungen nicht oder nur falsch bilden. Als besondere Gruppen gehören auch alle **Lispler** hierher und Kinder mit **anatomischen Abweichungen der Sprechwerkzeuge, Wolfsrachen** und **Hasenscharten**.

2. Die **Stotterer**: Sie fallen auf durch Störungen im Redefluss. Durch plötzlich auftretende Krämpfe in den Sprechorganen wird ihr Sprechen fortwährend unterbrochen.

Im Vordergrund steht somit bei den Schülern der Sprachheilklassen die Korrektur der Sprachfehler. Sie erfolgt fast ausschliesslich in Einzelübungen. Die sprachlichen Mängel müssen aber stets

auch auf die Gesamtpersönlichkeit des Kindes bezogen und in der allgemeinen erzieherischen Beeinflussung der Kinder in und neben der Schule berücksichtigt werden. Soweit es die noch verbleibende Schulzeit gestattet, werden die Sprachheilschüler auch ihrer Schulstufe entsprechend gefördert.

II. In den Schwerhörigenklassen spielt die Auswertung und Entwicklung vorhandener Hörreste eine grosse Rolle. Dazu stehen uns eine moderne elektrische Vielhöreanlage, verbunden mit Radio und Grammophon und von uns entwickelte Tast- und Hörschläuche mit durchsichtigem Sprechtrichter und Cornets zur Selbstkontrolle der Sprache zur Verfügung. Diese Hörhilfen ermöglichen uns, dem schwerhörigen Kinde eine natürliche und wohlklingende Sprache zu entwickeln. Grösste Aufmerksamkeit muss neben der Aussprache auch der Pflege der Absehfertigkeit geschenkt werden. Denn mit der Sicherheit im Ablesen steht und fällt die mündliche Verkehrsfähigkeit des Schwerhörigen. Ein lebensnaher Unterricht vermag auch dem schwerhörigen Kinde das Pensum der Volksschule zu vermitteln, so dass bei leichter Schwerhörigkeit in den höhern Klassen ein Uebertritt in die Volksschule erwogen werden kann.

Die enge Verbindung unserer Sprachheilschule mit der Universitätsohrenklinik in Bern gewährleistet den Eltern eine sorgfältige spezialärztliche Betreuung unserer schwerhörigen Schüler. Vorhandene Ohrenleiden gelangen so rechtzeitig zur Behandlung und wo es sich um chronische Ohrenkrankheiten handelt, kann wenigstens ihre

Ausbreitung verhindert und der Hörrest erhalten werden.

III. Der Unterricht taubstummer Schüler stellt eine Lehrkraft vor eine besonders schwere Aufgabe: Der natürliche und mühelose Verkehrsweg der Sprache, das Gehör, ist beim tauben Kinde vollständig oder doch so stark zerstört, dass es die Sprache nicht auf natürlichem Wege lernen kann. Um den mündlichen Verkehrsweg bei tauben Schülern herzustellen, muss die Lehrerin sie Silbe für Silbe, Wort für Wort und Satz für Satz erst sprechen und das Gesprochene von den Lippen ablesen lehren. Um auch da der Sprache ihren natürlichen Rhythmus so gut als möglich zu geben, wird der Tast-Hörschlauch als wirksames Hilfsmittel beigezogen. Hingabe der Lehrkraft, intensive tägliche Übung vermag auch dem tauben Kinde die Muttersprache, unser heimeliges Berndeutsch, später auch das Schriftdeutsch allmählich zu entwickeln. In engster Verbindung mit dem Leben wird dem tauben Kinde das notwendige Wissen für sein späteres Fortkommen vermittelt, wobei die Eigenart des tauben Kindes von der Lehrerin grösste Einfachheit und Lebendigkeit in der Lehrweise verlangt.

Zur Vorbereitung unserer schwerhörigen und tauben Schüler auf eine Berufslehre stehen uns gutausgerüstete Werkstätten: Schreinerei, Schneiderei, Schuhmacherei und ein grosser Gemüsebau zur Verfügung. Herz, Kopf und Hand finden damit ihre harmonische Ausbildung. So hoffen wir, unsere gehör- und sprachleidenden Kinder zu guten Menschen zu erziehen.

Dr. Ernst Bieri